



GODAN-DO: Ethische und rechtliche Aspekte von Open Data – Unterstützung der Global Open Data for Agriculture and Nutrition (GODAN)-Initiative

Land/Länder	global
Fördernde Organisation	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft – BMEL
Projekträger	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung – BLE
Koordinator	Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)
Partner	Global Initiative on Open Data in Agriculture and Nutrition (GODAN)
Projektbudget	305.623,62 €
Projektlaufzeit	01.01.2018 bis 14.05.2021
Schlagwörter	Open Data, Datenrechte, FAIRe Datenbereitstellung
Hintergrundinformation	Open Data bietet ein Potenzial für Innovationen, von denen der Agrarsektor durch vielfältige Weiterverwendungsmöglichkeiten profitieren kann. Auf der

	<p>anderen Seite ist die Nutzung von Open Data mit Herausforderungen verbunden. Aus technischer Sicht müssen Standards, Plattformen und Infrastrukturen geschaffen werden, um den Zugang zu den Daten zu ermöglichen. Darüber hinaus wirft das Open-Data-Konzept ethische und rechtliche Fragen auf, die im Mittelpunkt dieses Projekts standen. In Anbetracht der Tatsache, dass in den letzten Jahren Akteure in den Agrarsektor eingetreten sind, deren Schwerpunkt auf der Sammlung, Analyse und Verwaltung von Daten liegt, muss sichergestellt werden, dass die Rechte von Landwirten, durch deren Aktivitäten Daten generiert und bereitgestellt werden, bei Veröffentlichung und Nutzung von Open Data gewahrt bleiben. Mit der zunehmenden Datenerfassung durch Landmaschinen, dem Einsatz von Sensoren, Fernerkundung usw. sowie der stärkeren Vernetzung und dem Datenaustausch über das Internet stellt sich die Frage der Rechte an Daten verstärkt. Vor Projektstart existierten hierzu sowohl national als auch international nur eingeschränkt gesetzliche Regelungen.</p>
Projektziel	<p>Ziel dieses Projektes war es, Lösungen zu entwickeln, die eine gerechte Verteilung des Nutzens von (offenen) Daten sicherstellen und die Motivation für die Nutzung von Open Data erhöhen. Dabei wurde zunächst der ethische und rechtliche Rahmen für offene Daten in der Landwirtschaft untersucht und die Frage behandelt, welche ethischen und rechtlichen Herausforderungen die Digitalisierung und Automatisierung der landwirtschaftlichen Tätigkeiten in den letzten Jahren mit sich gebracht haben, aber auch welche Vorteile und welchen Wert die gemeinsame Nutzung von Daten speziell für Kleinbauern hat. Das Projekt dokumentierte den aktuellen Stand von Open Data auf nationaler und internationaler Ebene aus ethischer und rechtlicher Sicht (Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Grundsätze, Verhaltenskodizes und Politiken). Ziel war es, komplexe rechtliche Fragen im Zusammenhang mit offenen Daten in den Bereichen Recht, Datenschutz, Datenrechte, Rechte des geistigen Eigentums (Urheberrecht, Patente, Datenbankrechte, Züchterrechte usw.), Lizenzverträge, traditionelles Wissen und Schutz der Privatsphäre zu beleuchten. Durch die Reflexion des Ist-Zustandes und das Aufzeigen von Fragen sollte eine konstruktive und produktive Diskussion angestoßen und erste konkrete Ergebnisse und Lösungen erarbeitet werden.</p>
Projektergebnisse	<p>Herausforderungen und Vorteile der gemeinsamen Datennutzung wurden identifiziert und Diskussionen über Datenethik und die Entwicklung von Strategien gefördert. Unsicherheiten in Bezug auf Datenrechte der Landwirte und Fragen des Datenschutzes (insbesondere aus der Sicht der Landwirte) können nun bewertet und zu verstanden werden. Die Herausforderungen und Risiken, aber auch die Vorteile der gemeinsamen Nutzung von Daten aus ethischer und rechtlicher Sicht wurden skizziert und diskutiert und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern auf nationaler und internationaler Ebene ermittelt. Diese Informationen sind in Form einer Bestandsaufnahme der aktuellen Politik, Gesetze, Verhaltenskodizes, Vertragspraktiken und Geschäftsmodelle verfügbar. Außerdem wurden Rechtsgutachten zu Fragen der Rechte an offenen Daten, zu den Bedenken der Landwirte hinsichtlich des Schutzes ihrer persönlichen Daten (z. B. Zustimmung) und zu den Auswirkungen der digitalen Technologien in der Landwirtschaft erstellt. Das Projekt</p>

	<p>hat mit verschiedenen internationalen Akteuren den Dialog gesucht und Kooperationen initiiert. Aktivitäten umfassten die Organisation von Workshops, Webinaren, die Teilnahme an großen Konferenzen, die Unterstützung und Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von Datenpolitiken auf nationaler und internationaler Ebene sowie der Wissenstransfer für Landwirte und Landwirtschaftsorganisationen sowie politische Entscheider. Außerdem wurde ein Rahmenwerk für die Erstellung von Verhaltenskodizes in der Landwirtschaft geschaffen, um Gesetzeslücken zu schließen, gemeinsame Standards für Verträge zur gemeinsamen Datennutzung festzulegen und Leitlinien bereitzustellen. Dieses beinhaltete eine allgemeine, skalierbare und weiter anpassbare Vorlage für einen Verhaltenskodex, der den Bedürfnissen der Landwirte gerecht wird.</p>
Empfehlungen	<p>Auf Grundlage der Projektergebnisse sind folgende Maßnahmen zu empfehlen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Stärkung der Transparenz der Datenverarbeitung- Festlegung eines Rechtsrahmens mit einer klareren Position zu Zustimmung, geistigem Eigentum und Datenrechten- Verankerung der Konzepte „privacy/security by design“ und „privacy/security by default“- Sicherheitsvorkehrungen zur Gewährleistung der Rechenschaftspflicht, zum Schutz der Privatsphäre und zum Schutz der Interessen der Datenanbieter,- eine sozioethische Folgenabschätzung darüber, wie sich die Agrartechnologien auf den Zugang zu sozialen, wirtschaftlichen und institutionellen Strukturen und die gerechte Verteilung der Vorteile auswirken werden- eine weitere Behandlung von Fragen der Datenethik- Förderung und Unterstützung der Entwicklung von Strategien für offene Daten auf nationaler und internationaler Ebene (sowohl in Industrie- als auch in Entwicklungsländern)- Weitere Kartierung der Datenkette, um Datenarten und die Verwendungszwecke zu ermitteln und beteiligte Akteure festzustellen.- Förderung der Nutzung unabhängiger Plattformen (z. B. Datengenossenschaften)- Gremien, die diese Plattformen leiten, sollten als "vertrauenswürdige Organisationen" anerkannt werden, die berechtigt sind, den Datenfluss zu verifizieren, validieren und authentifizieren sowie einen fairen, gerechten, inklusiven und ausgewogenen Daten- und Informationsfluss in der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu gewährleisten.- Leitlinien sollten auf internationaler Ebene koordiniert werden um Standards oder internationale Abkommen zu schaffen

Fotos



Teilnehmer des Workshops zum Thema „legal and policy aspects of open data in agriculture affecting farmers“ am 25.7.2019 in Darmstadt